



Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesbildungsverbände  
beim Verband Sächsischer Bildungsinstitute e.V.  
Saarländer Straße 17  
04179 Leipzig  
Tel.: 0341 478260  
Fax: 0341 4782626

Email: [balb@bundesarbeitsgemeinschaft-landesbildungsverbaende.de](mailto:balb@bundesarbeitsgemeinschaft-landesbildungsverbaende.de)

Internet: [www.bundesarbeitsgemeinschaft-landesbildungsverbaende.de](http://www.bundesarbeitsgemeinschaft-landesbildungsverbaende.de)

Bundeskanzleramt  
Bundeskanzlerin  
Angela Merkel  
Willy-Brandt-Straße 1  
10557 Berlin

Leipzig, 2010-11-01

## **Offener Brief der Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesbildungsverbände**

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel,

die Mitglieder der BALB begrüßen ausdrücklich, welche entscheidenden Bedeutung Sie der Bildung für die Zukunft unseres Landes zuschreiben. Diesen Bedeutungszuwachs unterstreichen auch die zahlreichen Sparvorschläge, die vielfach den Bildungsbereich ausdrücklich ausnehmen wollen und denen Sie mit den Beschlüssen Ihres Kabinetts gefolgt sind.

Bildung und Lebenslanges Lernen werden für den einzelnen Menschen, die Wirtschaft und die Gesellschaft immer bedeutender. Dies gilt im besonderen Maße angesichts der noch nicht überwundenen schweren Wirtschafts- und Finanzkrise. Aber auch vor dem Hintergrund der sich weiter dynamisierenden Globalisierungsprozesse und nicht zuletzt angesichts des demografischen Wandels sind Lebenslanges Lernen und Weiterbildung für den Zusammenhalt der Gesellschaft und somit für die Stärkung der Demokratie unerlässlich.

Wir sind davon überzeugt, dass die Förderung gesellschaftlicher Integration ohne Weiterbildung nicht denkbar ist. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Krisen ist die Gefahr von

Aufspaltungsprozessen besonders groß. Gesellschaftlich benachteiligte Gruppen, bildungsbenachteiligte und bildungsferne Menschen laufen in der jetzigen Situation Gefahr, noch stärker als bisher ausgegrenzt zu werden. Weiterbildung wirkt dem entgegen und fördert die Teilhabe an Arbeit, Kultur und gesellschaftlicher Entwicklung. Darüber hinaus wird durch Weiterbildung auch die Bereitschaft entwickelt und gestärkt, sich für die demokratische Gesellschaft einzusetzen und aktiv Verantwortung in den Strukturen und Einrichtungen der Zivilgesellschaft zu übernehmen. Bildung hat daher nicht nur das Potenzial, radikalen politischen Entwicklungen entgegen zu wirken, sondern kann auch verloren gegangenes Engagement bei der Beteiligung an demokratischen Prozessen zurückgewinnen.

Um als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort international wettbewerbsfähig zu bleiben, sind wir auf die Kompetenzen aller Bürger angewiesen. Nur durch die Eingliederung aller arbeitssuchenden Menschen in den Arbeitsmarkt können deren gesellschaftliche Integration und damit der soziale Frieden in unserer Gesellschaft nachhaltig gesichert werden.

Bildung und Qualifizierung sind die Schlüssel für Innovation und wirtschaftlichen Erfolg in modernen Zukunftsbranchen. Nur mit gut ausgebildeten Fachkräften, die auf dem neuesten Stand der technologischen Entwicklung sind, können Unternehmen im Wettbewerb bestehen.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat zu erheblichen Sparzwängen geführt. Unabhängig davon sind auf einigen Gebieten sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene Einsparungen auch im Bereich Bildung weiterhin im Gespräch oder sogar schon in Umsetzung. Die Mitglieder der BALB, fordern aber gerade deshalb und aus den oben genannten Gründen, dass alle Sparanstrengungen auch zukünftig unter einen Bildungsvorbehalt gestellt werden, und dies muss die geförderte Weiterbildung im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik einschließen. Ob wir einen guten Weg aus der Krise finden und dabei die Zivilgesellschaft stärken, hängt in hohem Maße von den Kompetenzen und den Qualifikationen der Menschen ab. Nur mit Bildung und Wissen können wir uns den neuen Herausforderungen erfolgreich stellen. Weiterbildung ist dabei der Generalschlüssel für die Zukunft unseres Landes!

Die Mitglieder der BALB stellen klar: Der Wille, den Bildungsbereich von Sparplänen auszunehmen, ist gut und richtig. Die Defizite der Bundesrepublik Deutschland bei der Bildung, insbesondere der beruflichen Qualifizierung, sind hinlänglich bekannt, unter anderem aus zahlreichen einschlägigen OECD-Berichten. Wir fordern deshalb auch im Hinblick auf kommende Generationen: Dieses Zukunftsthema darf keinesfalls infrage gestellt oder auch nur in seiner Wertigkeit reduziert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Bräuer, Sprecher,  
im Namen der Mitglieder der  
Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesbildungsverbände